

RHEINISCHE POST

EILMELDUNG

Steuerpläne in Berlin: Bundesregierung plant neue „Zuckerabgabe“ auf Limonaden und Cola

🏠 > Kultur > Werkstattleiter der Kunstakademie stellen bis 10. Mai im BBK aus.

Ausstellung im BBK-Kunstforum

Kunst, mit dem Handwerk vereint

Von Helga Meister

28.04.2026 · 10:43 Uhr



Bernhard Kucken, „Apollo und Daphne“, zu sehen im BBK-Kunstforum.

Foto: Martin Schumacher / BBK

Düsseldorf · Werkstattleiter der Kunstakademie stellen bis zum 10. Mai im BBK aus. Ein Motiv aus der griechischen Mythologie fällt besonders auf.

Die Lehrkräfte der Bildhauerei prägen die Ausbildung der Studierenden. Alle Werkstatt-Leiter der Kunstakademie für Bildhauerei sind ausgebildete Künstler-Lehrer. Sie begleiten die Anfänger im Gegensatz zu den Professoren und Professorinnen regelmäßig. Zugleich sind sie Fachleute für Technik und Handwerk. Ihre

Ausstellung im BBK ist beeindruckend. Und sie ist wichtig wie jedes Handwerk in der Kunst, selbst im Medienzeitalter.

Gleich im ersten Raum lehnt Apollo, ein Verzweifelter, der zu spät gekommen ist, an einem Olivenbaum, in den sich seine Daphne verwandelt hat. Bernhard Kucken hat nach einem Tonmodell eine lebensgroße Gipsfigur im Stahlgerüst modelliert und die zerklüftete Oberfläche des Körpers in Bronze abgegossen, ziseliert und mit rötlicher Florentiner Patina versehen. Den dazu gehörenden Baum kaufte er mitsamt Erde und Sockel im Baumarkt. Entstanden ist ein sprechendes Werk zu einem klassischen Motiv der Kunstgeschichte in neuer Form.

Zwei Kollegen greifen unabhängig von ihm das Thema auf. Herbert Willems hängt eine kleine, in Holz geschnitzte Daphne in grüne Rosenranken, und Lothar Krüll belässt es gar nur beim Aststück, das er mit Schlagmetall oder Blattgold umwickelt.

Axel Kreiser, Metallbaumeister und Meisterschüler von Tony Cragg, macht das Metallrohr zu seinem Markenzeichen. Eine banale Sache eigentlich. Er schneidet es auf, arbeitet und spielt mit den konvexen und konkaven Segmenten und setzt sie so zusammen, dass sie eine neue Einheit bilden. Das Ergebnis sind komplexe Formen in überraschend vollendeten Skulpturen. Im Gegensatz zu den Minimalisten spielt er mit den Querschnitten in den vorgegebenen Teilen, den offenen und geschlossenen Flächen, und sorgt für raffinierte Durchblicke und Aufblicke selbst im Kleinformat. Unter einen Tisch aus Birnenholz, der vom Urgroßvater stammt, stellt der Urenkel eine kleine Skulptur. Eine sympathische Geste an die Familiengeschichte.

Ein Neuzugang unter den Kollegen ist Roland Gätzschmann, der den Akademiebrief bei Rosemarie Trockel und Hubert Kiecol gemacht hat. Seine Bodenskulptur aus Modulen hat er zunächst im Computer nach seinen Ideen konstruiert und dann aus MDF-Platten gesägt, farbig gestrichen und gewachst. So ergibt sich eine vollendete Form aus der Kombination von 3-D-Programm und Handwerk.

„Bildhauerei ist eine ziemlich umständliche Art, etwas vieldeutig zu sagen, aber immerhin hat man echte, sozusagen substanzielle Beweise.“ Dieser Ausspruch von Axel Kreiser gilt für die gesamte Schau. Für alle Arbeiten brauchen die Künstler-Lehrer einen langen Atem, damit ihre Kunst in der Welt der Objekte besteht. Das thematisiert der Meisterschüler Andreas Bee, indem er das Risiko des Scheiterns ins Spiel bringt. Er zeichnet am Rechner, druckt die Formen im 3-D-Programm aus, macht daraus fünfteilige Gipsmodelle, in deren Negativformen er flüssiges Porzellan gießt, um es im Elektro-Ofen der Akademie als Positivformen zu brennen.

Ein kompliziertes Verfahren aus generierten und konkreten Formen. Beim Brennen blieben von 50 Versuchen zehn ganze Objekte übrig. Die zerquetschten und deformierten wie die unzerstörten Formen streut er nun auf den Boden des BBK. Es entsteht ein wundersames Zusammenspiel.

Die Ausstellung „Frischen Positionen – 3D“ im BBK-Kunstforum, Birkenstraße 47, läuft bis 10. Mai. Die Öffnungszeiten sind: Freitag 17–20 Uhr, Samstag und Sonntag 15–18 Uhr.

(H.M. w.g.)